

# Ein Exklusivmodell von Brassego

## Die Compact-Trompete Performer PG-7

Das Trompetendesign besteht im Wesentlichen aus zwei Bauformen, die durch die Ventilform dominiert werden. Bei den Perinetventilen hat man eine vertikale und bei Drehventilen eine horizontale Bauweise, wobei die äußere Länge der Trompeten beider Bauformen nahezu identisch ist. Mit einer extrem kurzen Gesamtlänge kommen die Pocket-Trompeten aus der Perinetbaureihe auf die Bühne, wobei sie tonlich mit den traditionellen Trompeten nur schwer mithalten können. Haagston hat eine deutsche B-Trompete in kompakter Bauweise mit einer äußeren Gesamtlänge von ca. 39 cm konstruiert und ihr den Namen Performer PG-7 gegeben. Bei einem optisch solch interessanten Instrument drängt sich die Frage auf, ob die PG-7 den großen Modellen aus dem Drehventil-Segment das Wasser reichen kann.

Von Johannes Penkalla



Die Ideen zur Konstruktion von Trompeten enden bei Alois Mayer nicht bei der Patenthämmerung, sondern gehen über den Bereich der Oberflächenbeschichtung (siehe sonic 4/2013) bis hin zur vollkommen neuen Konstruktion einer Drehventiltrompete. Beim ersten schnellen Blick auf die Trompete drängt sich aufgrund des kompakten Designs die Frage auf, wie eine Piccolotrompete so massiv und groß gebaut sein kann. Doch dann erkennt man sofort, dass mit ihr etwas Neues präsentiert wird, das einen genaueren Blick wert ist.

### Die Konstruktionsdetails der PG-7

Bei einer B-Trompete muss die Rohrlänge aus physikalischen Gründen bei allen Instrumenten identisch sein. Daher ist es interessant zu sehen, wie der Rohrverlauf bei einer solch kompakten Baugröße geformt worden ist. Das Mundrohr ist hier wie bei den Professionals (siehe vorheriger Artikel) aus Komfort- und Klanggründen fest verlötet. Damit ist schon nahezu das Ende der Übereinstimmung beider Modelltypen erreicht. Bei der PG-7 verläuft das Mundrohr neben der Maschine und vollzieht dann wie bei einer traditionellen Drehventiltrompete mit dem Stimmzug den ersten 180°-Bogen, allerdings in einem deutlichen engeren Radius. Der Rohrverlauf geht wieder zurück in Richtung des Mundstücks und wird schließlich in einem zweiten 180°-Bogen in den Maschinenblock eingeführt. Die gesamte Rohrlänge entspricht der des Mundrohres einschließlich Stimmzug und Anstoß einer Perinettrompete. Bei der PG-7 mündet das Rohr wie bei allen Drehventiltrompeten ins 1. Ventil. Der Rohrverlauf bis zum Maschinenblock mit den beiden 180°-Bögen erinnert an den eines Kornetts, denn hier wird das Mundrohr mindestens zweimal um 180° gewendet. Wie die Professional hat die PG-7 eine Neusilbermaschine mit Minibalmechanik von Meinschmidt. Die Bohrung von 11,0 mm ist für eine Drehventiltrompete eine Normalgröße, unter Berücksichtigung der Mundrohrlänge einer Perinettrompete wäre diese Bohrung aber richtig eng. Die Ventiltzüge sind wie bei jeder Drehventiltrompete positioniert und bestehen hier ebenfalls aus Neusilber, was für die Innen- wie für die Außenzüge gilt. Zudem wurde bei der Compact-Trompete der 3. Zug mit einem ergonomisch gut positionierten Daumendrucker einschließlich Schubstange und Kugelkappe ausgestattet. Neben dem Stimmzug hat auch der 3. Ventiltzug eine Hebelwasserklappe, die dank der langen Hebel beide direkt von der Maschine aus bedient werden können. Wenn die Luft aus dem 3. Ventil strömt, gelangt sie sofort ins Schallstück. Sie kann allerdings keinen geraden Weg nehmen, denn oberhalb des Stimmzuges vollzieht das Schallstück einen parallelen 180°-Bogen. Den könnte man als normalen Schallstückbogen werten, doch ist der Radius wieder deutlich enger gefasst und zusätzlich mit einer Überblasklappe versehen. Parallel zum 2. Mundrohrbogen befindet sich ein weiterer Schallstückbogen und am Ende des Rohrverlaufs öffnet sich das Schallstück mit einem Durchmesser von 130 mm. Im Gegensatz zum Schallstückverlauf eines Kornetts hat die PG-7 beim Schallstück zwei 180° Bögen. Eine geringe Ähnlichkeit





## Produktinfo

**Hersteller:** Haagston

**Modellbezeichnung:**  
Haagston B-Orchester-Trompete „Performer PG-7“, vergoldet

**Technische Daten:** Schallbecherdurchmesser 130 mm, Bohrung 11,0 mm Meinlschmidt-Maschine

**Ausstattung:**  
Patenthämmerung  
Daumendrucker für 3. Ventilzug  
Wasserklappe am Stimmzug  
Überblasklappe  
Vergoldung

**Preis:** 4.752 Euro brutto

[www.haagston.at](http://www.haagston.at)

## Pro & Contra

- + überaus weicher, offener und dunkler Ton
- + voller Sinfonieklang
- + nahezu Kornettsound
- + keine klangliche Aggressivität
- + ausgesprochen gute Tonführung
- + ergonomisches Handling
- + gute Universaltrompete
- + ausgezeichnete handwerkliche Verarbeitung

zum Kornettschallstück könnte darin gesehen werden, dass es dieses ja auch mit dem Shepherd's Crook gibt. Wie bei der Professional wurde das Schallstück von Beginn an mit der Patenthämmerung versehen. Gleiches gilt für die Oberflächenvergütung. Die Goldauflage in Kombination mit den vier 180°-Bögen und einer Materialstärke von 0,50 mm lässt einen warmen und vollen Ton erwarten.

### Die Praxiserfahrung

Aufgrund der geringeren Größe der Trompete liegt ihr Gewicht gut zentriert in der Mitte des Instruments und die PG-7 schmiegt sich quasi in die linke Hand, da das neben dem Maschinenblock außen verlaufende Mundrohr ganz weich auf dem Handballen aufliegt. Das ist insofern als positiv zu werten, da so ein Wechsel von der Perinet- zur Drehventil-Trompete vom Handling her vollkommen unproblematisch ist. Für die Perinet-Bläser wird das Halten der Drehventilinstrumente oftmals als unangenehm und anstrengend empfunden. Bei der Compact-Trompete sind Umstiegsprobleme, bedingt durch die Gewichts-zentrierung und Rohrführung, nicht gegeben.

Das Handling hat mich genauso beeindruckt wie ihr Ton. Ein derart kompakt gebautes Instrument wartet mit einem sehr vollen Ton und richtig dunkler Klangstruktur auf. Durch die Patenthämmerung sind wie bei der Professional sämtliche Obertöne entfallen. Eine derartig tonliche Substanz ist unerwartet sinfonisch und nicht mit der von Pocket-Trompeten vergleichbar. Die vier 180°-Bögen bewirken einen überraschenden Ton in Richtung eines Kornettsklangs. Ich habe die PG-7 mit dem Trompetenmundstück gespielt und den Ton mit einem Kornett mit tiefem Mundstückkessel verglichen. Die Compact-Trompete wies nahezu einen Kornettsound auf, wobei der Ton der PG-7 trotz flacherem Mundstückkessel noch deutlich voller war und einen größeren Kern besaß. Der Ton tritt ohne jegliche Aggressivität auf, eine Eigenschaft, die sich selbst bei extremsten Lautstärken nicht verändert.

Die Trompete bietet eine leichte Ansprache und einen geringen Blaswiderstand. Dies ist mit der engen Bohrung von 11,0 mm erstaunlich, wird aber durch das im Vergleich zur Professional weitere Mundrohr unterstützt. Die Luft geht gut weg und der Ton wird richtig gut geführt. Hier nimmt die PG-7 den Bläser quasi an die Hand und führt ihn sicher durch die Welt der Töne. Dafür ist wohl die kleine Bohrung verantwortlich. Um einen akzentuierten Anstoß zu erreichen, muss man allerdings ganz deutlich artikulieren. Ein richtig knackiger Ton – vergleichbar mit dem der Professionals – ist jedoch nicht erreichbar. Die tonliche Durchsetzungskraft ist zudem etwas geringer als bei Drehventil-Trompeten der Standardbauweise. Dies gilt insbesondere für Töne ab dem C3 aufwärts. Hinsichtlich der Intonation ist die Trompete gut ausbalanciert, lediglich das E2 intonierte beim Testinstrument tiefer, als es im Normalfall bei diesem Ton gegeben ist.

### Das Compact-Ergebnis

Die Compact-Trompete PG-7 erweist sich optisch, klanglich und spieltechnisch als einzigartig. Ihr nahezu kornettartiger Klang ist universell einsetzbar. Man kann mit ihr ohne Probleme Flügelhornstimmen spielen und auch im sinfonischen Bereich mit einem vollen Ton aufwarten. Da der strahlende, trompetenbehaftete Grundsound fehlt, ist die Einsetzbarkeit jedoch nicht in allen Bereichen möglich. Für die Soloarbeit, wenn ein wirklich weicher und einschmiegsamer Ton gewünscht wird, ist die PG-7 ebenfalls eine gute Wahl. Besonders gut ist ihre Ergonomie und die damit verbundene Wechselfähigkeit für Perinet-Trompeter, die gelegentlich eine Drehventiltrompete nutzen möchten, um mit einem sinfonisch weichen Ton auf der Bühne stehen zu können. Mit der PG-7 hat Alois Mayer ein interessantes und spieltechnisch wunderbar ansprechendes Instrument entwickelt, das dank seiner tonlichen und konstruktiven Eigenschaften ein echtes Original darstellt. ■